

25 neue Infektionen

Pandemie Es befinden sich 23 Personen in den Kliniken, drei auf der Intensivstation.

Landkreis Calw. Im Landkreis Calw wurden am Freitag, 19. Februar, 25 neue Infektionen mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2) gemeldet. Wie das Gesundheitsamt berichtet, befinden sich derzeit in den Kliniken im Landkreis Calw 23 Personen, die positiv auf eine Infektion mit dem Coronavirus getestet wurden, in stationärer Behandlung – drei davon auf der Intensivstation. Die 7-Tages-Inzidenz beträgt 53,4.

Dashboard liefert Infos

Wie das Gesundheitsamt in Calw mitteilt, werden aufgrund des Anstieges an bestätigten Infektionen mit Virusvarianten positiv getestete Personen, bei denen eine Virusvariante nachgewiesen wurde, sowie deren Kontaktpersonen nun 14 Tage in Quarantäne abgesondert. Ohne Mutationsnachweis wird weiterhin eine Quarantänedauer von 10 Tagen angeordnet. Mehr Informationen unter www.kreis-calw.de/corona; dort gibt es ein Corona-Dashboard mit zahlreichen Informationen.

Personen, die bei sich eine Infektion mit dem neuartigen Coronavirus (Sars-CoV-2) vermuten, sollen auch in Zukunft nicht direkt in ein Krankenhaus oder eine Arztpraxis gehen, sondern unbedingt ihren Hausarzt anrufen.



Ab Montag wird wieder mit Abstand gelernt: Der Klassenraum der ersten Stufe in der Eutingen Grundschule.

Bilder: Karl-Heinz Kuball

50 Verstöße gezählt

Verkehr Die Polizei hat in Nagold und Umgebung Fahrzeuge kontrolliert.

Calw/Nagold. Einsatzkräfte der Verkehrspolizei haben erneut den gewerblichen Güterverkehr kontrolliert und dabei mehrere Verstöße aufgedeckt. Die gezielten Kontrollen fanden am Mittwochmorgen und -nachmittag statt. Schwerpunkt waren dieses Mal die Städte Calw und Nagold sowie weitere Örtlichkeiten im Kreis Calw.

Neben dem Güterverkehr waren es auch Autos allgemein sowie Motorräder, auf welche die Beamten ein prüfendes Auge warfen. Insgesamt entdeckten die Einsatzkräfte fast 50 Verstöße, welche sich quer durch das Verkehrsrecht zogen. Von fehlenden Arbeitszeittagebüchern über abgefahrene Reifen bis hin zu einem technisch nicht ordnungsgemäßen Motorrad waren laut Polizei mehrere Regelverletzungen zu beanstanden. Anzeigen sowie weitere Kontrollen, auch in anderen Landkreisen im Dienstbezirk des Präsidiums, werden folgen. NC

Dreifachbelastung und wenig Zeit

Jugend Schulen und Kitas im Gäu begrüßen ab Montag wieder Kinder im Regelbetrieb. Während der Stress für das Personal hoch bleibt, regt sich Kritik am Ministerium. Von Mathias Huckert



Auch im Kreis Calw wird geimpft. Bild: Karl-Heinz Kuball

Die Hauptaufgabe von Susanne Ströbele besteht seit etwa einer Woche vor allem aus Einem: Listen schreiben. Die kommissarische Schulleiterin der Eutingen Grundschule steckt mit ihren Kolleginnen und Kollegen voll drin in der stressigen Aufgabe, ab Montag den Unterrichtsbetrieb in der Grundschule wieder aufzunehmen. Damit in Eutingen und der Außenstelle Weitingen nach dem Wochenende alles pandemiegerecht zugeht, werden zunächst zwei Klassenstufen wieder die Schule besuchen, jeweils im zweibeziehungsweise dreitägigen Turnus.

Ströbele, die seit August 2020 die Eutingen Grundschule leitet, spricht von einer Dreifachbelastung für die Lehrerinnen und Lehrer ab Montag: Zu der ohnehin schon laufenden Notfallbetreuung kommen der Präsenzunterricht mit maximal 14 Kindern in einer Klasse und das Fernlernen von zuhause aus.

Problematisch sei, dass sich beim Personal durch die drei Aufgabenbereiche, die sich wegen der Hygienemaßnahmen aufstauen, die Arbeitsstunden häufen. Die Schulleiterin erklärt, dass der Landesregierung kein Vorwurf zu machen sei, da es schlicht nicht möglich wäre, wieder zum kompletten Präsenzunterricht zu wechseln. Ströbele gibt zu bedenken: „Es betrifft Eltern, Lehrer und Schüler. Uns allen geht allmählich die Puste aus.“



Susanne Ströbele

Zum Konzept des Sozialministeriums zählt zudem das Bereitstellen von Masken sowie ein Anrecht auf zwei Corona-Schnelltests für das Personal der Schulen. Ströbele stellt in Aussicht, dass die Tests in externen Stellen erfolgen sollen.

Verwaltung: Tests sind möglich

Bestätigen kann dies Eutingens Hauptamtsleiter Daniel Jendroska: „Seit dem späten Mittwochmittag ist bekannt, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter in den Einrichtungen einen sogenannten Berechtigungsschein für die Tests erhält.“



Im Kindergarten St. Georg gab es bis Montag nur Notbetreuung.



Caroline Eitel

Die Gemeinde konnte am Donnerstag klären, dass Tests in der Arztpraxis der Oberles in Eutingen sowie in der Engel-Apothekengemacht werden. Die Masken für die Bediensteten in Schulen und Kitas wurden am Freitag geliefert und werden aktuell unter den Einrichtungen verteilt. Jendroska versichert außerdem, dass genügend Masken des Standards FFP-2 zur Verfügung stehen werden.

Laut Gemeindeverwaltung ließ sich bis jetzt in der Notbetreuung unter den Eutingen Eltern keine negative Stimmung wegen des Lockdowns bemerken.

Viele hätten die „kurzfristigen Entscheidungen des Ministeriums und die damit verbundene erschwerte Umsetzung durch die Verwaltung sehr gut erduldet“, erklärt der Hauptamtsleiter. Die Verwaltung selbst kritisiert die Kommunikation zwischen den einzelnen Ministerien und den Kommunen.

Verband kritisiert Ministerium

Kritik kommt auch vom Zweckverband der Katholischen Kindergärten, der die Trägerschaft für den katholischen Kindergarten St. Josef in Weitingen und den katholischen Kindergarten St. Georg in Eutingen innehat. Die stellvertretende Geschäftsführerin Caroline Eitel sagt: „Entscheidungen werden kurzfristig getroffen und zu knapp weitergeleitet, so dass der Zeitraum für die Organisation der getroffenen Maßnahmen sehr knapp ist.“

Daher müsse man oft Mitarbeiterinnen und Eltern vertrösten und könne keine stichfesten und rechtssicheren, konkreten Informationen weitergeben. Auch ein Notfallplan, der vorgibt, wie mit einem möglichen aufkommenden Covid-19-Fall umgegangen werden muss, liege bisher nicht vor. Für die beiden Kindergärten im Gäu rechnet der Zweckverband am Montag nicht mit einer vollen Auslastung. Daher ergebe sich dann, so Eitel, die Möglichkeit, den Betrieb sukzessive hochzufahren – anders als vom Sozialministerium beschlossenen.

Kein Krämermarkt am Dienstag

Eutingen. Wie die Eutingen Gemeindeverwaltung bekanntgibt, hat man sich dazu entschieden, den geplanten Krämermarkt in der Gemeinde Eutingen am Dienstag, 23. Februar, wegen der noch immer andauernden Corona-Pandemie abzusagen. Die Gemeindeverwaltung versichert in ihrer Erklärung, dass den Verantwortlichen die Absage des traditionellen Krämermarktes nicht leicht gefallen ist. Die Gesundheit und das Wohlergehen der Gäste sowie der Standbetreiber beim Krämermarkt stehe jedoch im Vordergrund.

Weitinger halten zusammen

Jahresrückblick Der Ortsvorsteher Rainer Himmelsbach erinnert an Erfolge des vergangenen Jahres und blickt aufs Kommende.

Weitingen. Dieses Jahr gab es statt der richtigen Fasnet nur eine digitale. Rasch kehrte der Alltag zurück und der Blick richtete sich nach vorne, um das anstrengende, vergangene Jahr hinter sich zu lassen. Ortsvorsteher Rainer Himmelsbach führte sich die von der Pandemie geprägten Monate trotzdem noch einmal vor Augen: Zwar fanden coronabedingt weniger Veranstaltungen statt als sonst, auf kommunalpolitischer Ebene tat sich jedoch einiges.

Gleich zu Beginn des Jahres 2020 gab es in Weitingen das Ringtreffen in Verbindung mit dem 90-jährigen Jubiläum des

„Bettschoner“ Narrenvereins. „Das war ein Megafest mit großer Strahlkraft“, erinnert sich Himmelsbach.

Im Mittelpunkt des vergangenen Jahres stand unter anderem die Planung und Finanzierung des Hallenprojekts, sowie die Eigenleistungen der Vereine. „Alles muss raus!“, hieß es im Herbst bei zwei Arbeitseinsätzen zur Ausräumung der Halle. Zwischenzeitlich begannen die Vereine bereits mit dem Rückbau im Innenbereich.

„Nicht nur hier zeigt sich das gute Miteinander mit einer abgestimmten Zusammenarbeit“, sagt Himmelsbach. „Sondern auch bei

den kreativen Vereinsangeboten, die zu Zeiten von Kontaktbeschränkungen ermöglicht wurden, dem Engagement in der Blumen- und Grünpflege oder die Hilfe bei Einkäufen und Besorgungen.“ Weitere Kooperationen gab es beim Spielplatz „Binsengasse“, der durch den Bauhof und der Verwaltung entsteht. Ob, wann und wie eine angemessene Eröffnung stattfindet, sei von der Corona-Lage abhängig. „Das alles zeigt eine große Stärke Weitingens und ist ein unschätzbare Wert für das Zusammenleben“, betont Himmelsbach.

Aber auch sonst seien weitere positive Ergebnisse zu vermelden,

beispielsweise die Regulierung der Parksituation für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindergartens und der Kirchengemeinde. Weiter voran gingen zudem der Ausbau des „GäuWärme“-Netzes mit erneuerbaren Energien, und der Anschluss von noch weißen Flecken an ein schnelles Internet.

Ausblick auf 2021

Neue Herausforderungen kommen mit dem Umbau der Weitingen Halle und dem Großprojekt „Adler“-Areal. Die Verkehrschaussee zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrssicherheit wurde coronabedingt verschoben.

Eine mobile Geschwindigkeitsanzeige soll jedoch bereits



Rainer Himmelsbach.

Bild: Hermann Nesch

für mehr Achtsamkeit auf den Weitingen Straßen sorgen. Der Lärmschutz zur A81 müsse ebenfalls ernst genommen werden.

„Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der innerörtlichen Schließung von Baulücken“, sagt der Weitingen Ortsvorsteher. Zudem soll ein Auge auf die Arbeits- und Gewerbeentwicklung vor Ort gelegt werden. Und ganz wichtig sei, die Kinderbetreuung mit den Aspekten einer Tagesmutterbetreuung oder eines möglichen Waldkindergartens sicherzustellen. „Insgesamt spannende Monate, die vor uns liegen“, so Ortsvorsteher Himmelsbach. Hermann Nesch